

Verrechnungswelle: 5 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 15 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. W. Kleinanzeigen 5 G. W. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %

Mittwoch, den 13. Februar 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung 45 Goldpfennig wöchentlich. Hochbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Zustellung. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel hat der belgischen Regierung eine Denkschrift überreicht, die anscheinend dieselben Gesichtspunkte enthält, die in Paris anlässlich der Übergabe des Beglaubigungsschreibens des neuen deutschen Botschafters vorgebracht worden sind.

Der französische Botschafter in Berlin hat eine Unterredung mit dem deutschen Außenminister, Dr. Stresemann, gehabt, bei welcher wohl auch die heute schwebenden Fragen behandelt worden sind.

Der neue englische Ministerpräsident hat jetzt im Unterhaus das Programm seiner Regierung entwickelt. Es betont vor allem das unentwegte Bestreben der Erhaltung der Freundschaft zu Frankreich, die Notwendigkeit der Regelung der Reparationsfrage, die Wiederanknüpfung der Beziehungen zu Russland und vor allem die Propaganda für den Völkerbund, in den Deutschland und womöglich auch Russland eintreten sollen. Die Regierungserklärung zeigt, daß auch Macdonald nicht beabsichtigt, die Sterne vom Himmel zu schlagen.

Von Seiten der Reichsregierung wurde erklärt, daß der Beamtenabbau nicht bis zu 35 Prozent erfolge, und daß die Beamtengehälter wieder erhöht würden, sobald der Reichshaushalt sich gebessert habe.

Die Marktverschlechterung an den ausländischen Börsen ist einer Verbesserung gewichen. Gegen verschiedene Bankfirmen, die sich gegen die Devisenordnung vergangen haben, ist eingeschritten worden.

Das Reparationsproblem. Die neue engl. Außenpolitik. Die Programmrede Macdonalds.

London, 13. Febr. Das Unterhaus war bei seinem gestrigen Zusammentritt in Erwartung der Regierungserklärung Ramsay Macdonalds überfüllt. Sowohl die Regierungs- als auch die vorderste Oppositionskant waren dicht besetzt. Alle Hauptpartei-führer waren zugegen. Auf der Tribüne folgten die Botschafter Deutschlands, Belgiens und Frankreichs, verschiedene Gesandte und der russische Geschäftsträger den Verhandlungen. Ramsay Macdonald, der das Haus um 3 Uhr betrat, wurde von seiner Partei mit lebhaftem Beifall empfangen. Er beschäftigte sich in seiner 1 1/2 stündigen Rede zuerst mit den inneren und dann mit den äußeren Angelegenheiten. Zur auswärtigen Politik erklärte Macdonald, er sei Staatssekretär des Auswärtigen geworden, um durch das Gewicht seines Amtes als Premierminister der auswärtigen Politik die Regelung zu geben, bis die Aussichten besser seien. Die Sowjetregierung habe die britische Anerkennung sofort angenommen. Die anscheinende Verzögerung sei auf die Post zurückzuführen. Eine vollständige Darlegung aller ausstehenden Punkte zwischen den beiden Ländern werde nach Russland gesandt werden. Einer der wichtigsten Punkte sei die Propaganda gegen England. Vor Ende der Woche werde Rakowski auf dem Wege nach England sein, um endgültige Anweisungen für die Eröffnung von Verhandlungen zu erhalten. Während er sicher sei, daß ein beträchtlicher Ansporn für den Handel erfolgen werde, sobald die Anerkennung Russlands vollständig gemacht werde durch gewisse Uebereinkommen wirtschaftlichen Charakters, dürfe man aber nicht allzu ungeduldig sein bei der Einbringung der Ernte. Er bedauere sehr, daß man bis zum Februar 1924 habe warten müssen, um den ersten Schritt in einer Politik zu tun, die unbedingt wesentlich für das Wiederaufleben des englischen Außenhandels sei. Bezüglich der Beziehungen zwischen England und Frankreich erklärte Macdonald, daß diese Beziehungen unter der unionistischen Regierung alles andere als angenehm geworden seien. Ueberall habe ein Gefühl der Unsicherheit geherrscht. Man habe sich bedauerlicher Weise um Bündnisse gerissen, um irgendwo einen möglichen Alliierten für eine etwaige Zeit der Gefahr zu finden. Man habe instinktiv gefühlt, daß, wenn nicht eine durchgreifende Aenderung stattfinde, man in eine vollkommen hoffnungslose Zeit getrieben werde, die nur zum Ausbruch eines neuen europäischen Krieges führen würde.

Es bestehe eine Lage im Ruhrgebiet mit Duzenden von verworrenen Problemen, wovon keines wirklich verwirrend für die Zukunft, aber sehr beunruhigend für das Gemüt sei. Ueber die unmittelbaren Schwierigkeiten, die durch die Pfalz mit ihrem Separatismus und die Eisenbahnpolitik der Regie um Köln herum entstanden ist, könne er heute keine vollständigen Erklärungen abgeben, aber er freue sich, sagen zu können, daß, wenn nicht irgend etwas sehr Unvorhergesehenes geschehe — und er glaube nicht, daß das geschehe — ein vollständiges Uebereinkommen in den nächsten Tagen in der Pfalzfrage erzielt werde. Macdonald sagte: Ich muß die erste Gelegenheit ergreifen, um mit Anerkennung die sofortige und herzliche Mitwirkung Poincarés bei der Annäherung, die ich in der Frage gemacht habe, auszusprechen. Meine erste Aufgabe war, eine gesündere Atmosphäre zu schaffen. Ich mußte eine Geste machen und ich mußte abwarten. Unser Vorgehen muß vollkommen gerade, durchaus offen und mitfühlend sein, um die gleiche Erwiderung auf der anderen Seite zu finden. Frankreich hat nichts zu befürchten von irgend einer Politik, die wir verfolgen. Wir erwarten nicht, daß es unsere Wünsche erfüllt (!), aber nichts darf zwischen uns entstehen und ich bin sicher, nichts wird zwischen uns entstehen als ehrliches Handeln und Aufrichtigkeit. Wir müssen die Probleme des Ruhrgebiets vom Standpunkte Frankreichs, Großbritanniens und Europas erwägen und alles tun, um eine befriedigende Vereinbarung zu finden. Vor allen Dingen müssen wir beide daran denken, daß die Zeit ein sehr tragisches Rennen gegen uns rennt. (Der frühere Staatssekretär des Außeren, Mac Keill, fragte Macdonald, was seine Politik von der früheren unterscheidet.) Macdonald erwiderte, er wolle lieber keine Auslegung geben, weil er nicht verlohnt habe, einen Unterschied zwischen sich und der französischen Regierung zu konstruieren, sondern eine Erklärung abgeben, um die britische Politik der Welt klar zu machen. Weber Poincaré noch er selbst habe irgend welche Illusion bezügl. der Aufgabe der Versöhnung und der Entspannung. Wenn sie aber ihre Aufgabe in dem Geiste verfolgten, in dem sie gelegen sei, so müßten, bevor das Jahr zu Ende gehe (!) Frankreich und England mit den anderen Nationen von Herzen zusammenwirken, um die Bedingungen einer europäischen Regelung zu finden. Er könne nichts tun, bevor er die Berichte der Reparationsausschüsse erhalten habe, die in Berlin und Paris eifrig an der Arbeit seien. Die Reparationsfrage sei das stärkste Hindernis für eine allgemeine Regelung. Sobald die Reparationskommission sich ihr Urteil gebildet haben werde, glaube er, daß die Zeit gekommen sei für eine völlige Neuprüfung aller Probleme der Schuldenfrage und aller anderen Fragen mit der Absicht, sie im Einzelnen in Angriff zu nehmen und durch Vereinbarungen aus dem Wege zu schaffen. Macdonald erklärte weiter, es müsse ein Abkommen über die Rüstungen gefunden werden. Er werde seine ganze Energie aufwenden, um den repräsentativen Charakter und die Autorität des Völkerbundes zu vermehren. Sobald Amerika wisse, wie diese Frage ausgelegt werde, werde man — das glaube er zuversichtlich — nicht mehr länger an Amerika heranzutreten brauchen, die Mühe in der Hand, sondern es werde wohl von selbst eingreifen, um die schwebenden Fragen lösen zu helfen. Das endgültige Ziel eines Staatssekretärs des Außeren müsse sein, zu einem Uebereinkommen über die Rüstungen zu gelangen. Dies sei die große Frage für den Erfolg eines Staatssekretärs des Außeren. Er sei vollkommen sicher, daß, wenn die Dinge richtig angefaßt würden, Frankreich und die anderen Nationen Europa sehen würden, daß die Sicherheit der Nationen nicht in ihren Rüstungen liege, sondern in der Gerechtigkeit (!) und der Stellung, die sie in der Welt einnahmen. Er hoffe, daß der Völkerbund immer mehr benutzt werde als eine internationale Körperschaft zur Regelung von Fragen, deren Lösung zwei Nationen selbst für unmöglich hielten. Deutschland müsse dem Völkerbund beitreten und er hoffe, daß auch Russland ihm beitreten werde. Alle Nationen müßten im Völkerbund sein. Als er Russland ohne Verzug anerkannt habe, habe er beabsichtigt, alle außenstehenden Punkte zwischen Russland und England zu regeln. Macdonald schloß: Wenn die Regierung vor dem Ende der Woche stürzen würde, so würde sie doch dieser Zeit ihr Zeichen aufgedrückt haben. Sie würde etwas geleistet haben durch die Anerkennung Russlands. Sie würde etwas geleistet haben durch den Beginn einer neuen europäischen Politik und durch die neue Haltung Frankreichs. Die Regierung sei darauf aus, Vertrauen zu gewinnen. In diesem Geiste beabsichtige die Arbeiterpartei, ihr Amt zu führen. (Beifall bei der Arbeiterpartei.) Der Premierminister beantragte darauf die Vertagung des Hauses. — Der Führer der Konservativen, Baldwin, sollte der Rede

Macdonalds Anerkennung, indem er erklärte, sie sei von außerordentlichem Interesse gewesen. Baldwin stimmte dem Antrag auf Vertagung zu, ebenso Aquith. Das liberale Mitglied Kennworthy und das Parlamentsmitglied Ward erhoben jedoch Einspruch. Hierauf nahmen noch einige mehr oder weniger bekannte Parlamentsmitglieder zu der Rede des Premierministers Stellung.

Die Regierungserklärung im englischen Oberhaus.
London, 13. Febr. Im Oberhaus gab gestern Lord Haldane die Erklärung der Regierung ab, die den größten Wert auf freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich lege. Frankreich verlange Reparationen und Bürgschaften für seine Sicherheit. Man könne Deutschland aber nicht mehr abnehmen, als es zahlen könne. Bevor die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch die im Gange befindliche Untersuchung ermittelt sei, sei kein bestimmtes Urteil möglich. Das beste Mittel zur Schaffung der Sicherheit sei die Herabsetzung der Rüstungen in der ganzen Welt, die am besten durch einen Zusammenschluß der europäischen Mächte nach Art des Völkerbunds garantiert werde.

Ein deutscher Schritt auch in Brüssel.
Brüssel, 12. Febr. (Agence Belge.) Minister Jaspar empfing den deutschen Geschäftsträger, der ihm ein Aide memoire übergab, das die Antwort der deutschen Regierung auf die belgische Note vom 11. Jan. betreffend die Schaffung eines modus vivendi in den besetzten Gebieten darstellt. Der Geschäftsträger entwickelte weiter im Auftrag seiner Regierung gewisse Betrachtungen allgemeiner Art über das Reparationsproblem und unterstrich wiederholt die Bedeutung, die seine Regierung den sogenannten belgischen technischen Studien beimesse.

Der französische Botschafter beim deutschen Außenminister.
Berlin, 13. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt, daß der Reichsminister des Außeren gestern den französischen Botschafter empfangen hat. Die Unterredung hat etwa eine Stunde gedauert.

Ueberraschender Abbau der Separatistenherrschaft in der Pfalz.
Berlin, 12. Febr. Nach einer Meldung der „B. Z.“ vollzieht sich der Abbau der Separatistenherrschaft in der Pfalz überraschend schnell. In allen pfälzischen Städten sei die Polizei wieder bewaffnet und dadurch in die Lage versetzt, die Säuberung der Amtsgebäude energisch durchzuführen. Die Bevölkerung enthalte sich jeder Demonstration in der Freude, die Separatisten los zu sein.

Kampf der Einwohnerschaft von Birmaßens gegen die Separatisten.
Berlin, 13. Febr. Wie die Blätter aus Birmaßens melden, ist dort seit gestern abend zwischen der Einwohnerschaft und den Separatisten ein schwerer Kampf im Gange. Eine Abordnung der Bevölkerung verlangte von dem separatistischen Bezirkskommissar den Abzug der Separatisten aus der Stadt. Als dies abgelehnt wurde, zog eine große Menschenmenge vor das Bezirksamtsgebäude, wo sich die Separatisten verschanzt hatten. Diese schießen von dort aus auf die Menge und werfen Handgranaten gegen sie. Auf Seiten der Bevölkerung soll es bereits mehrere Tote und Verwundete gegeben haben. Um das Bezirksamtsgebäude sind Feuerspritzen aufgeföhren, um das Gebäude unter Wasser zu setzen und auf diese Weise die Separatisten zur Uebergabe zu zwingen. Die Franzosen verhalten sich neutral.

Die Tätigkeit der interalliierten Rheinlandkommission.
Koblenz, 12. Febr. (Havas.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Ausweisung des Försters Kögel aus Bonn aus dem besetzten Gebiet angeordnet, weil er seit Beendigung des passiven Widerstands versucht haben soll, den interalliierten Forstbehörden alle Arten von Schwierigkeiten zu bereiten.

Zur Tätigkeit des 1. Sachverständigenausschusses.

Berlin, 12. Febr. In einer von 10½ bis 2 Uhr dauernden Sitzung sind heute die deutschen Sachverständigen von Siemens für die Industrie und von Mendelssohn für die Banken gehört worden. Der Unterausschuß für Währungsfragen wird morgen Vormittag zu seiner letzten Sitzung zusammentreten. Außerdem wird der Vorsitzende des Ausschusses dem Reichskanzler einen Abschiedsbesuch abstaten.

Ausland.

Der Fall Frankreich an Wilson.

Paris, 12. Dez. Der Senat hat zu Beginn seiner heutigen Sitzung zum Andenken an den verstorbenen ehemaligen Präsidenten Wilson eine Tagesordnung angenommen, der sich Justizminister Cotrat im Namen der Regierung angeschlossen hat. Darin wird erklärt, Wilson habe sich um Frankreich und die Menschheit verdient gemacht, da er die amerikanischen Armeen während des Krieges an die Seite der französischen Heere geführt habe, um die Sache des Rechtes (1) und der Völker zu verteidigen. — Im weiteren Verlauf seiner Sitzung beschäftigte sich der Senat mit dem Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines besonderen Büros für die Saarbergwerke. Der Berichterstatter stellte fest, daß die Saargruben einen ausgezeichneten Ertrag ergeben haben. Dann trat der Senat in die Einzelberatung ein und nahm schließlich das von der Regierung vorgeschlagene Gesetz nach unwesentlicher Debatte an.

Der Aufstand in Mexiko.

Paris, 12. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Mexiko beläuft sich die Zahl der Verluste der Aufständischen in der Schlacht bei Ocotlan auf etwa 1000 Mann. Die Regierungstruppen haben Veracruz ohne Widerstand wieder besetzt und marschieren jetzt auf Orizaba, Cordova und Bolada.

Deutschland.

Die Reichstagsparteien in der Aufwertungsfrage nicht einig.

Berlin, 12. Febr. Der 15er Ausschuß des Reichstages hat die Beratungen über die dritte Steuernotverordnung im Wesentlichen abgeschlossen. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist eine Einigung der Parteien gerade über das wichtigste Problem der Steuernotverordnung, nämlich die Aufwertung der Hypotheken, nicht zustande gekommen. Es bestehe keine Aussicht, im Reichstag eine Zweidrittel-Mehrheit in dieser Frage zustande zu bringen.

Reichsregierung, Beamtengehälter und Beamtenabbau.

Berlin, 13. Febr. In einer Aussprache im Reichsfinanzministerium mit Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten wurde seitens der Regierung erklärt, daß nicht beabsichtigt sei, die auf Grund der Personalabbauverordnung ausgeschiedenen Beamten von einer etwaigen künftigen Erhöhung der Gehälter auszuschließen. Eine weitere Herabsetzung der Bezüge der Beamten sei niemals erwogen worden, vielmehr sei es der ernste Wille der Reichsregierung, sobald erst die Finanzlage des Reichs es gestatte, die Grundgehälter und den Ortszuschlag zu erhöhen und an dieser Aufbesserung auch die Frauen- und Kinderzuschläge teilnehmen zu lassen. Für die Beamten im dauernden oder einstweiligen Ruhestand, sowie für die Hinterbliebenen und die Waisen würden die Bezüge entsprechend erhöht werden. Schließlich wurde nochmals betont, daß die Gerüchte über eine Erhöhung der Quote des Beamtenabbaus auf 35 Prozent jeder Grundlage entbehren.

74) Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobien.

Es waren zwei Athleten, die sich hier miteinander messen wollten, ein schwererer und ein leichterer, und der letztere hatte daher den unschätzbaren Vorteil der größeren Beweglichkeit. Demgemäß begann er auch den Angriff.

Ein wenig zusammengelauret, wie ein sprunghafter Panther, umschritt er langsam den Gegner, während sich dieser ebenso langsam um seine eigene Achse drehte, den Kopf zwischen die Schultern gezogen, und die beiden klöbigen Fäuste in Boxerstellung vor der Brust.

Wenn dieser verdammte Nigger nur den Anfang gemacht hätte! Aber er setzte hartnäckig seinen Kreislauf fort, und es blieb dabei zweifelhaft, ob ihm der Mut fehlte, sich auf diesen schwerfällig drehenden Panzerturm zu stürzen, oder ob er seinen Gegner nur ermüden wollte. Fast schien das Letztere der Fall, und Zwan fühlte, daß ihm das Blut in die Schläfen stieg. Er sah wie durch einen roten Schleier, geriet in maßlose Wut und stürzte endlich gleich einem Stier vorwärts, um der Sache ein Ende zu machen.

Es war ein wahrhaft entsetzlicher Faustschlag, den er führte, aber mit einer aalglatten Bewegung wich der Äthiopier aus, und Zwan streifte nur die Schulter des Feindes, wobei er selbst um ein Haar zu Boden gestürzt wäre.

Tiefaufatmend machten beide Halt; der erste Gang in diesem schrecklichen Zweikampf war vorüber; Zwan knirschte mit den Zähnen, und Hannibal zeigte stöhnend sein prachtvolles Gebiß. Da begann der Ruffe zu sprechen.

„Gib Dich gutwillig, Du schwarzer Hund,“ sagte er, „dann will ich Dir bloß die Kehle zudrücken. Sonst soll es Dich jeden

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der Landeskriminalpolizei ist es gelungen, durch Verhaftung eines kommunistischen Kuriers und Beschlagnahme des von ihm mitgeführten Materials einwandfrei den Nachweis dafür zu erhalten, daß die Kommunisten planten, am 13. Februar im ganzen Reich Demonstrationen zu veranstalten, mit dem ausgesprochenen Zweck, blutige Zusammenstöße mit der Polizei herbeizuführen. Die Erwerbslosen und aus den Betrieben geholte Arbeiter sollten in gewissenloser Weise hierzu mißbraucht werden, während die eigentlichen Instigierer sich im Hintergrund halten wollten. Auszüge aus dem Material werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

Das Ministerium nimmt Veranlassung, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß die Polizei angewiesen ist, verbotene Ansammlungen mit Entschiedenheit und mit allen Mitteln zu verhindern.

Wenn auch zu erwarten ist, daß die Kommunisten infolge des Bekanntwerdens ihres Planes dessen Ausführung vertagen, wird die Bevölkerung doch nachdrücklich ermahnt, jetzt und in Zukunft Ansammlungen fernzubleiben. Neugierige haben etwaigen Schaden, den sie erleiden, sich selbst zuzuschreiben. Die Eltern sollten ihre Kinder streng anweisen, Ansammlungen aus dem Wege zu gehen.

Stuttgart, den 9. Februar 1924.

Ministerium des Innern: B 013.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Thüringen.

Weimar, 12. Febr. Das thüringische Presseamt teilt mit: Nach den bis heute Nachmittag 5 Uhr vorliegenden amtlichen Feststellungen des Abstimmungsergebnisses bei den thüringischen Landtagswahlen werden auf den Ordnungsbund 34, auf die B.S.P.D. 16, auf die Kommunisten 13 und die Deutschvölkischen 6 Landtagsabgeordnete entfallen. Einige Wahlergebnisse aus kleineren Wahlorten stehen zur Zeit noch aus.

Vermischte Nachrichten.

Der weiße Tod.

Wien, 12. Febr. In den Sellrainger Alpen wurde eine aus fünf Personen bestehende Berliner Skigesellschaft, die trotz Warnung eine Skitour unternommen hatte, von einer Lawine verschüttet. Wäher ist eine Dame als Leiche aufgefunden worden. Auch die übrigen Verunglückten dürften tot sein. — Die Gaudeamushütte am Südhang des Wilden Kasser, die der akademischen Sektion des Berliner Deutsch-österreichischen Alpenvereins gehört, ist durch eine Lawine vollständig zerstört worden.

Eine Hinrichtung mit Giftgas.

In Carson City, der Hauptstadt des Staates Nevada, hat in der vergangenen Woche die erste Hinrichtung mit Gas stattgefunden. Ein Chinese, Gee Jon, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war, wurde auf diese neuartige Weise aus dem Leben befördert. Nach einem Neuterbericht wurde die Exekution in einem Raum des Gefängnisses vorgenommen, in den man den Delinquenten an einem Stuhl gefesselt einschloß. Das tödliche Gas wurde dann in den hermetisch verschlossenen Raum hineingelassen, während offizielle Zeugen durch zwei Fenster zusahen. Der Verurteilte schnappte ein paarmal nach Luft, bewegte dann noch mehrmals den Kopf, der schließlich schwer auf die Brust niedersank. Nach dem ärztlichen Befund hatte der Mann innerhalb 30 Sekunden das Bewußtsein verloren, jedoch war erst nach Verlauf von sechs Minuten der Tod eingetreten. Uebrigens hatte man sich zur Anwen-

gung dieser neuen Hinrichtungsart erst entschlossen, nachdem man zuvor das Experiment an einer Katze vorgenommen und festgestellt hatte, daß sie schmerzlos noch 15 Sekunden verendet war.

gung dieser neuen Hinrichtungsart erst entschlossen, nachdem man zuvor das Experiment an einer Katze vorgenommen und festgestellt hatte, daß sie schmerzlos noch 15 Sekunden verendet war.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Februar 1924.

Zur Pensionierung von Hausverwalter Fischer.

Man schreibt uns: Am 1. Februar ist Hausverwalter Fischer beim Oberamt Calw nach einer Dienstzeit von über 48 Jahren in den Ruhestand getreten. Wer mit Fischer zu verkehren hatte, sei es in oder außer Dienst, lernte ihn als einen gegen jedermann aufrichtigen, freundlichen und gewissenhaften Beamten kennen. Trotz seines Dienstes ließ er es sich nicht nehmen, seine vaterländischen Gefühle so weit es möglich war, auch in der Öffentlichkeit zu betätigen. So war er längere Jahre Vorstand eines Kriegervereins, eines Militärärztervereins, und ist jetzt noch Vorstand des von ihm ins Leben gerufenen Bezirksvereins Calw staatlicher Ruhestandsbeamten. Es ist deshalb ein sehr schönes Zeichen, wie wir erfahren, daß ihm von seinem direkt Vorgesetzten, sowie von den übrigen Beamten des Oberamts Calw am Austrittstage als Anerkennung für treue gemeinschaftliche Arbeit sinnige gartfühlende Geschenke mit Widmung auf seinen Arbeitstisch gelegt wurden. Ehre und Hochachtung den Beamten, die einem aus dem Dienst scheidenden Untergebenen solche Beweise der Anerkennung entgegenbringen. Möge Herrn Fischer im Ruhestand noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Ortsgruppen des Hypothekengläubiger-Schutzverbandes.

Man schreibt uns: Daß die Aufwertungsfrage zur Zeit alle Kreise unseres Volkes sehr lebhaft bewegt, zeigt der starke Besuch der öffentlichen Versammlungen, die der Hypothekengläubiger-Schutzverband im Laufe des Januar außer in Stuttgart in zahlreichen Städten des Landes veranstaltete. Im Anschluß an solche Versammlungen bildeten sich Ortsgruppen in Keutlingen, Ehlingen, Ulm (Bund der Sparer), Calw, Nagold, Neuenbürg. Schorndorf hat schon länger eine Ortsgruppe, Heidenheim ist in Bildung begriffen, eine größere Zahl anderer Ortsgruppen steht unmittelbar vor der Gründung. Ueberall herrscht dieselbe Stimmung, das Unrecht der Geldentwertung gegenüber den ehrlichen Sparern muß soweit wie möglich wieder gutgemacht werden; Ehrlichkeit und Anständigkeit, Treu und Glauben im Wirtschaftsleben und das Vertrauen zu Recht und Staat müssen wiederhergestellt werden.

Lichtbildzwang für Zeitkarten.

Voraussichtlich auf 1. März 1924 wird auch im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart der Lichtbildzwang bei Zeitkarten (Monatskarten, Wochenkarten und Schülermonatskarten) wie bei den übrigen Reichsbahndirektionen eingeführt werden. Die Zeitkarten gelten also nur noch, wenn sie mit dem Lichtbild des Inhabers in der von der Eisenbahnverwaltung angeordneten Weise fest verbunden sind.

*
Diebenzell, 9. Febr. Am Sonntag, den 3. Febr. hielt Herr Th. Eidenberg aus Sonlingen-Wildberg im Gemeindehaussaal einen Vortrag über „Meine Reiseerlebnisse in Italien“. Der Redner führte uns zuerst in

gag keinen Laut von sich, sondern knirschte nur mit den Zähnen, und die ganze, ungebändigte Wildheit seiner Rasse kam in diesem Augenblick zum Durchbruch.

Judica warf sich auf ihn.

„Hannibal, um Gottes willen, er stirbt!“

Sie hätte mit ihren schwachen Händen ebensogut einen Felsblock bewegen können, und sie mußte Zeuge sein, wie der Riesenkörper des Athleten sich langsam streckte und zuletzt regungslos dalag.

Da stand der Neger auf.

Er wischte das Blut von den Armen ab und sagte ruhig:

„Starker Mann tot sein — Hannibal ihn umbringen — Hannibal wissen, warum.“

Zwan Kasanoff war wirklich tot, die Faust des Gegners hatte ihn erwürgt oder ihm das Genick gebrochen, jedenfalls war es klar, daß dieser Stiernaden keine Gewichte mehr auffangen würde.

Und Hannibal bückte sich zu dem Erschlagenen nieder. Ohne sich um die Gegenwart der Frauen zu kümmern, belud er seine Schultern mit dem schweren Körper und trug ihn in die Hütte; aber er kehrte sofort wieder zurück, und sein ebenholzschwarzes Gesicht hatte eine aschgraue Farbe angenommen.

„Hannibal kein Mörder sein,“ sagte er keuchend, „toter Hund Mörder.“

Es schien fast so, als ob Hannibal die Wahrheit sprach, denn als die entsetzten Frauen die Barade betraten, lag Luis Sanchez noch immer regungslos auf der Streu, die Bändigeraugen geschlossen und mit einem friedlichen Ausdruck in den schönen Zügen.

Judica kniete neben ihn hin.

(Schluß folgt.)

Die düstern Gänge der Katakomben, von deren Ausdehnung wohl die wenigsten der Zuhörer eine Ahnung hatten. Er verstand es, die schauerlichen Orte durch die Gestalten der ehrsüchtigen, das höchste Suchenden und deshalb das Leben dringenden Märtyrer zu beleben. Doch nicht bloß geschichtlich hochinteressante Ausführungen machte der Redner, er wies auch auf die landschaftlichen Schönheiten des Südens, die Stadt Neapel und Insel Capri hin. Er malte die Gegend, besonders auch die Grotte selbst, in solch schillernden Farben, daß man sich wirklich mitten hinein in all den farbenprächtigen Zauber versetzt fühlte und dadurch wie gestärkt auch das zweite fast zu gewagte Erlebnis des Redners mit durchlieferte. Sehr schön und gemütbildend waren besonders auch die eingeflochteten Phantasiebilder, zu welchen wir rasch um viele Jahrhunderte zurückversetzt wurden. Voll Abscheu wandte man sich von den prachtliebenden Herrschern des alten Rom, welche mit unbezähmbarer Herrschsucht und Prachtliebe die größte Grausamkeit verbanden und selbst nicht davon zurückscheuten, dem letzten Sproß unseres herrlichen edlen Hohenstaufengeschlechts den Todesstoß zu verfehlen. Nur zu gut versteht man das rasche Heimweilen des begeisterten Reisenden und besonders sein von tiefer Ergriffenheit zeugender Ausruf bei seiner Heimkehr: „Wie schön bist Du, o Heimat“, löste auch in den Zuhörern die Gedanken aus, die Herr Stadtpfarrer Lempp von hier, der dem Redner mit warmen Worten dankte, in den Wunsch kleidete, daß wir uns alle bemühen möchten, unsrer durch die Not der Zeit tief darniederliegenden Heimat durch unser Schaffen und Wirken tätig mit zu helfen, daß sie wieder werde, was sie immer war, der Hort, wo Liebe und Treue sicher wohnen können.

(S.C.B.) Nagold, 12. Febr. In Schloß Schwandorf ist Baurat a. D. Emil Freiherr Reckler von Schwandorf im 81. Lebensjahre gestorben. Er war der letzte seines Stammes.

(S.C.B.) Böblingen, 12. Febr. Mit 26 gegen 3 Stimmen hat die Amtsversammlung die Errichtung und Unterhaltung der vom Bezirksrat beantragten höheren Bezirksschule mit landwirtschaftlicher Winterschule beschlossen.

(S.C.B.) Ludwigsburg, 12. Febr. In den frühen Morgenstunden wurde im Schloßgarten ein Mann aufgefunden, der sich beide Pulsadern geöffnet hatte. Der Unglückliche, der infolge des großen Blutverlustes nur noch schwache Lebenszeichen gab, ist von der Polizei ins Bezirkskrankenhaus verbracht worden.

(S.C.B.) Freudenstadt, 12. Febr. Der Bezirksrat Freudenstadt sprach sich in seiner letzten Sitzung einstimmig für die vom Gemeinderat Alpirsbach beantragte Zuteilung der Stadtgemeinde Alpirsbach zum Oberamtsbezirk Freudenstadt aus.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark. Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.

1 schwed. Franken	735,83 Ma.
1 franz. Franken	192,48 Ma.
1 holl. Gulden	1588,96 Ma.
Reichsindex für Lebenshaltung	1.04 Pct.
Goldumrechnungsatz für Steuern	1000 Ma.

Beruhigung am Devisenmarkt.

Berlin, 12. Febr. Der Geschäftsvorkehr am Devisenmarkt stand unter dem Eindruck des energischen Vorgehens der Reichsbank gegen solche Privatbanken, die bei der Anmeldung von Devisenaufträgen nicht die bestehenden Vorschriften beachten. Vor allem ist gegen den Grundsatz, Devisenaufträge nur bei Vorliegen voller Bardeckung anzunehmen, häufig verstoßen worden. Aus dem Ausland wurden heute weiter gebesserte Marktkurse gemeldet, und zwar aus Amsterdam 0,60 aus London 18,9, und aus Zürich 1,30. Im internationalen Devisenverkehr war der französische Franken heute wieder etwas abgeschwächt. Der Stillstand des Marktrückgangs an den ausländischen Börsen und die teilweise nicht unbeträchtliche Steigerung bestärkten die von Anfang an ausgesprochene Ansicht der Börse, daß zu irgendwelchen Befürchtungen für die Marktlein Grund vorliegt. Im Zusammenhang hiermit verfolgt man mit großem Interesse die Vorgänge in Frankreich, hauptsächlich die gestrige Unterredung des neuen deutschen Botschafters von Hösich mit Poincaré, die man, soviel von ihrem Inhalt an der Börse verlautet, ziemlich günstig beurteilt. So war auch bereits heute ein Nachlassen der Nervosität am Devisenmarkt unverkennbar, wenn auch der wirkliche Bedarf verschiedener Industrien, namentlich der Textilindustrie, noch ziemlich umfangreich ist. Infolgedessen wurden die Devisen wiederum in ziemlich geringem Umfange zugeteilt.

Mahnahmen gegen verbotene Spekulationsgeschäfte.

Berlin, 12. Febr. Die Meldung, daß eine bekannte rheinische Bankfirma entgegen den Bestimmungen der Devisenverordnung Devisen in hohem Betrage zum Kauf angemeldet, für welche weder Bedarf noch Deckung vorhanden war, und daß die Reichsbank der Firma das Girokonto entzogen und den Kredit gesperrt hat, wurde den Blättern zufolge an der heutigen Börse von dem Vertreter der Reichsbank dahin ergänzt, daß es sich um die seit 1811 bestehende Bankfirma Leopold Seligmann in Koblenz handelt. Ferner wurde mitgeteilt, daß die gleichen Maßnahmen gegen die **Röpenitzer Bank** ergriffen worden sind. Außerdem schwebt ein Ermittlungsverfahren gegen zwei weitere Berliner Bankfirmen, von denen eine sogar Mitglied der Berliner Stempelvereinigung ist. Bei der heutigen Devisenzuteilung wurden die Anforderungen der Banken, gegen die das Ermittlungsverfahren entweder noch schwebt oder bereits abgeschlossen ist, nicht berücksichtigt.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Febr. Das Geschäft an der heutigen Börse war wiederum nicht von besonderer Bedeutung. Die Stimmung ist unsicher. Dasselbe gilt vom Freiverkehr. Württ. Notenb. + 3 (80), Knorr + 2,25 (11),

Salz Heilbronn + 3 (98), Spinnerei Pfersee + 3 (45), Baumw. Kuchen - 2 (27), Verein. Filz - 5 (44), Wollb. Weilderstadt + 2 (42), Baumw. Eßlingen - 3 (56), Württ. Leinen + 3,75 (63,75).

Märkte.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Febr. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 200 Ochsen (unverkauft 10), 45 Bullen, 340 (40) Jungbullen, 340 (50) Jungkälber, 246 Kühe, 761 Kälber, 750 (50) Schweine, 18 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 30-34 (letzter Markt: 32-34,5), 2. 23-29 (24-30), Bullen 1. 27-29 (unv.), 2. 20-24 (21-25), Jungbullen 1. 34 bis 37 (34-36,5), 2. 28-31 (29-32), 3. 21-25 (22-25), Kühe 1. 24-28 (24-28), 2. 16-21 (17-22), 3. 9-14 (9-14), Kälber 1. 45-47 (44-47), 2. 41-44 (41-45), 3. 34-38 (34-38), Schweine 1. 62-64 (61-63), 2. 56-60 (55-59), 3. 47-55 (47 bis 53). Verlauf des Marktes: bei Kälbern belebt, bei Schweinen mäßig belebt, bei Großvieh langsam, Ueberstand.

Schweinemärkte.

Dem Markt in Herrenberg waren 40 Milchschweine und 25 Läufer zugeführt. Verkauft wurden 30 Milchschweine zum Paarpreis von 20-40 M und 20 Läufer zum Paarpreis von 50-80 M. - Dem Markt in Kirchheim-Teck waren 89 Milchschweine und 15 Läufer zugeführt. Milchschweine galten 10-20 M, Läufer 25-50 M. - Dem Markt in Schwenningen waren zugeführt: 31 Milchschweine. Preis 25-40 M pro Paar; 4 Läufer zu 35 M per Stück.

Salz: Zufuhr 465 Milch- und 7 Läuferchweine. Verkauft wurde alles, Milchschweine um 18-24, Läufer um 38-48 M pro Stück. - Riedlingen: Zufuhr 320 Milchschweine, 4 Läuferchweine, 2 Mutterchweine. Milchschweine kosteten 17-22, Läufer 30-50, Mutterchweine 160-200 M per Stück. - Saulgau: 1 Paar Ferkel kosteten 30-42 M, Läufer 50-60 M.

Fruchtmärkte.

Eßlingen: Preis für Haber 7,2-7,5, Gerste 9,5, Weizen 11 M. Die ganze Zufuhr wurde verkauft. - Nördlingen: Roggen kostete 9,10-9,70, Roggen 10, Gerste 8,60-9,50, Haber 6,60-7,50, Bohnen 8-8,50, Erbsen 16 Markt. - Ravensburg: Durchschnittspreise per Doppelstr.: neues Korn 21, Weizen 14,60, Weizen 20,20, Roggen 17,30, Gerste 18,10, Haber 13,40 M. - Reutlingen: Es notierten: Weizen (verkauft 52,42 Str.) 10-12,50, Gerste (116,76) 8,50-10,50, Haber (180,48) 6-8,20, Unterländer Dinkel (26,41) 8-9,20, Ober Dinkel (23,34) 8 bis 9,50 Markt.

(S.C.B.) Entringen O. Herrenberg, 12. Febr. Beim Holzverkauf aus dem Gemeindewald wurden pro Meter bezahlt, für gemischte Prügel bis 18 M, für eichene bis 45, für Kadelholzprügel bis 14 M, für Flächenlose bei einem Ausgebot von 8 M bis 31 M.

(S.C.B.) Biberach, 12. Febr. (Holzversteigerung.) 160 Festmeter Lärchenstammholz aus dem Fürstenwald ergaben 186 Prozent der Grundpreise; ein Los wurde bis auf 198 Proz. gesteigert. Fichtenstammholz erbrachte im Forstamtsbezirk im Durchschnitt 136 Proz., im Forstamtsbezirk Hürbel (Hut Edelbeuren) 127 Proz. Gesamtergebnis vom Forstamts- und Amtmannsbezirk 142 Proz. der Grundpreise.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaflichen Berichtigungen in Rechnung kommen. D. Schriftl.

Amtsgericht Calw.

Im Gesellschaftsfirmenregister wurde heute bei der Firma Harry & Wengen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Maschinenfabrik in Talmühle eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Gustav Nußbaum in Sulda ist beendet. Den 11. Februar 1924.

Calw, den 13. Februar 1924. Dankagung.



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen soviel zuteil wurden, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

In tiefer Trauer:
Frau Scholz mit Kindern.

1-2000 Mk.
auf schuldensfreies Anwesen
anzunehmen, ucht
Angebote unter F. W. 48
Bad Liebenzell, postlagernd

3-4000 Mark
auch in kleineren Posten
gegen gute Sicherheit
anzunehmen **geucht.**
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Französische Stunden

erteilt
Frau Eckerlin
(frühere französische Lehrerin)
Kaffeehaus, Postgasse

Verkauf
unter günstigen Bedingungen
ein großes

Harmonium
16 Register, speziell
für Gemeinschaften geeignet.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Realschüler der 6. Klasse
sucht
Lehrstelle
in kaufmännischem Büro
Angebote unter M. N. 86
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**2-3000
Goldmark**
auch in kleineren Posten,
gegen erliche Sicherheit und
gute Verzinsung nur von
Selbstgebern gesucht.
Angebote unter G. W. N.
R. 95 an die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Gesucht auf 15. Febr.
in Herrschaftshaus
(3 Personen) tüchtiges
**Allein-
mädchen.**

Kochen nicht unbedingt
erforderlich.
Frau Hans Diez,
Karlsruhe,
Händelstraße 7.

Simmozheim.
Unterzeichneter legt eine
29 Wochen trüchtige
**Schaff-
Kuh**

ein 1 1/2 jähriges, schönes
Zuchtrind
einen starken
Ruhwagen
sowie 2 fast neue
Bettladen

samt Koft, dem Verkauf aus.
Gustav Kühnle, Gispjerm.
Guterhaltene
Nähmaschine
(Kajjer) hat zu verkaufen
ed. gegen Lebensmittel zu
vertauschen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Unterzeichneter versteigert
am Donnerstag nachmittag
2 Uhr einen neuen
**Ein- und Zweispänner-
Ruh-
Leiterwagen.**

Beisch, Althenastett.
10 Legehühner
mit Hahn,
ebenso ein
zweites, größeres
Hühnerhaus
zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Hier
in den Spalten der
kleinen Anzeigen fin-
det die praktische
Hausfrau gute Gele-
genheit überflüssiges
Hausgerät zu verkaufen!

Bei H. Röhm, Großhandlung

Marktplatz 46 :: Fernsprecher 79
Erstes Spezial-Geschäft für Eier,
Obst- und Südsrüchte am Plage
sind wieder größere Sendungen
Blond- und Blut-Orangen
in bester, süßer, saftiger Qualität,
sowie

Zitronen, Hasel- u. Wal-

Nüsse, Feigen, Johannes-

Brot (Honig-Carobe)

eingetroffen
Detail und Engros
bei billigst. Berechnung.

Achtung Landwirte!

Wir haben
in Simmohheim unter Leitung von Herrn
Kaufmann Linkenheil eine
Niederlassung für Kunstdünger

errichtet und haben dort am Lager
**Ammoniak, Kalkstickstoff, Salpeter, Thomasmehl, Kalisalz,
 Aezkalk,**

sämtliche Sorten in hochprozentiger Ware, wofür jede Garantie geleistet wird.
 Wir sind in der Lage, Teilzahlung zu gewähren, Zwecks direkter Abgabe vom Waggon in
 Althengstett oder Weilderstadt erfolgt vorherige Benachrichtigung, wir bitten deshalb, etwaige
 größere Bestellungen der dortigen Vereinigungen und Bezugsgenossenschaften, die wir zu äußerst
 konkurrenzfähigen Preisen bedienen können, sofr. an Herrn Kaufmann Linkenheil gelangen zu lassen.
 Thomasmehl und Kalisalz treffen schon nächster Tage in Althengstett und Weilderstadt ein.

Häberle & Schäfer, Großhandlung, Leonberg,
 Lagerhaus am Bahnhof, Fernsprecher 77.

**Bekleidung
 *
 Ausstattung**

Carl Röchle, Calw.

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Lederwaren
 wie Geldmappen, Brief- u. Damen-
 tasch., Sportgürtel u. Hosenträger,
 ferner Stühle aller Art mit Lederfisch
 in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig
 empfehle ich mich im
 Anfertigen u. Ausbessern von Sofas,
 Divans, Chaiselongues, Matratzen
 und Bettrösten
 zu den billigsten Tagespreisen.
Gustav Widmann, Calw
 Tapeziergeschäft.

2 mal wöchentlich eintreffend:
**Prima frische
 Wgäuer Tafelbutter u. Käse
 frische Land-Eier
 und Staliener-Eier**
 empfiehlt
H. Röhm.

Das Behauen
 von ca. 1500 Irb. Meter Bauholz
 IV.-VI. Klasse wird im Akkord vergeben.
 Schriftliche Angebote sind bis 23. Februar einzureichen an
Karl Bühler, Rohprodukte Gchingen.

Handleiterwagen „Wiesel“
 befriedigt Sie in jeder Beziehung
Carl Herzog
 Eisenhandlung • Calw.

Karl Stüber, Biergasse
 Reichhaltiges Lager in
Haushaltsartikeln all. Art
 in Glas, Porzellan und Email,
 Zeller-Tafelwaagen, Holzwaren
Leiterwagen und -Räder
 in allen Größen, ferner
**Herren-, Damen- und Kinder-
 Wäsche *** Schürzen
 Wollgarne, Strümpfe, Socken.**

Moft-Rosinen!
 Bestellungen hierauf
 nimmt sofort entgegen
Fr. Lamparter.

Fahrnis-Versteigerung.
 Am Montag, den 18. Februar, nachm. 1 Uhr,
 verkaufe ich im Hause Rektorat des Realprogymnasiums,
 gegen Barzahlung:
 Bücher, 1 hölzerne und 1 eiserne Bett-
 lade mit Rosten, 2 Kommoden, 2 braun-
 lackierte eintürige Kleiderkästen, Nacht-
 tische, Kleider- und Garderobeständer,
 3 kleine Tische, 1 Bank, Stühle und
 Sessel, Spiegel und Bilder, 1 Truhe,
 1 Zinkbadewanne, Standuhren, Regu-
 lateure, 1 Gasherd, 1 Kochkiste, Blumen-
 ständer, 1 elektrischen Kronleuchter,
 Lampen, Beleuchtungskörper, Flaschen,
 Küchengehirr, Blumentöpfe, Faß- und
 Bandgeschirr, 1 Faß 270 Liter und
 1 Faß 90 Liter haltend, Faßlager,
 1 großen Zuber, sowie verschiedenen
 Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Stadtinventierer Kolb.

Achtung! **Achtung!**
 Günstige Gelegenheit
 für Wiederverkäufer
 bei billigster Berechnung!
**Ein großer Posten Orangen
 und andere Südfrüchte**
 ist in unserer
Niederlage Fr. Lamparter in Calw
 Fernsprecher Nr. 148 Marktplatz 42
 eingetroffen.
Christian Heckerle, Import-Export, Stuttgart,
 Mohlstraße 13.

Bei **Korb-Mayer** Stuttgart
 Möbel Kinderwagen immer nur Schulstr. 2.

Wir führen seit 1. Januar
Rentenmark-Konti
 für laufende Rechnung und Spareinlagen
 und bitten unsere Geschäftsfreunde von dieser Einrichtung regen Gebrauch
 zu machen. Zur Ausführung
 sämtlicher bankgeschäftlich. Arbeiten
 halten wir uns bestens empfohlen.
**Creditbank f. Landwirtschaft u. Gewerbe
 in Calw e. G. m. b. G.**

Kanzleipapiere
 Konzeptpapiere
 G. Köbele, Nagold
 Fernsprecher 126.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr
„Harry Piel“
 „Der Verächter des Todes“
 Mit Beiprogramm.

Frisch-Gemüse
 Gelbe Rüben 1 Pfd. 12 Pfg.
 Rote Rüben 1 Pfd. 15 Pfg.
 Rotkraut 1 Pfd. 15 Pfg.
 Weißkraut 1 Pfd. 10 Pfg.
 Wirsing 1 Pfd. 20 Pfg.
 Winterkohl 1 Pfd. 25 Pfg.
 empfiehlt Solange Vorrat
Philipp Mast, Gärtnerei.

Aluminium
**Koch- u. Brat-
 Geschirre**
 in nur besten Qualitäten bei
Hch. Essig, Flaschnerei.
Email

Empfehle mich im
**Anstrichen und
 Reparieren
 von Strümpfen
 und Socken.**
 B. Sedelmaier,
 Lederstraße 168.

Biete mein reichhaltiges Lager in feinen
**Herren- u. Damenstiefeln
 sowie Kinderstiefeln**
 aller Größen und Quantitäten an.
Karl Fischer
 Schuhgeschäft u. Reparaturwerkstätte
 Stuttgarterstraße 394.

Holz
 aus dem Calwer Stadtwald
 wird vor das Haus
 geführt und geägt
 zu Mk. 4.— per Mtr.
 Nähere Auskunft erteilt
**Johannes Hennesarth,
 Holzjäger.**
 Gesucht
 zu sofortigem Eintritt ein
 jüngeres, williges
Mädchen.

Sofort möbliertes, wenn auch nicht
 heizbares
Zimmer gesucht
 von jüngerem Herrn.
 Nähere Auskunft gibt die Geschäftsstelle
 ds. Blattes.